



176. Generalversammlung von Gewerbe Stadt St.Gallen

Städtisches Gewerbe auf solider Basis

Entgegen den vielfach geäusserten Befürchtungen hat sich die gewerbliche Wirtschaft in St.Gallen im vergangenen Jahr gut entwickelt. Mit Befriedigung konnte Präsident Dr. Elmar M. Jud deshalb feststellen, dass in der Stadt St.Gallen heute wieder nahezu Vollbeschäftigung herrscht.



Vor rund 130 Mitgliedern und Gästen aus Politik und Wirtschaft umriss Dr. Elmar M. Jud, Präsident Gewerbe Stadt St.Gallen, die wirtschaftliche Situation des Gewerbes. Neben den positiven Aspekten der Vollbeschäftigung sah er aber auch negative Auswirkungen. Es werde immer schwieriger, qualifizierte Mitarbeiter zu finden, so dass Betriebe mit guter Auslastung zunehmend Probleme haben, offene Stellen zu besetzen. Auch der Preis- und Margendruck sei nach wie vor gross und erschwere es den Firmen gute Geschäftsergebnisse zu realisieren und notwendige Reserven bilden zu können.



Zwei politische Forderungen stehen gemäss Jud aus gewerblicher Sicht im Vordergrund: Die Entlastung der stark frequentierten Stadtautobahn und ein neues Marktplatzprojekt mit Tiefgarage.

Für die Lösung der innerstädtischen Verkehrsprobleme steht für die Wirtschaftsverbände nach wie vor die Südspange zwischen Neudorf und Kreuzbleiche im Vordergrund. Der Vorschlag des Bundes mit einer dritten Röhre und einem Teilanschluss zum Güterbahnhof bringe zwar Entlastungen, könne aber insgesamt nicht befriedigen.

Dass für das Gewerbe und insbesondere für die Innenstadtgeschäfte nur eine Marktplatzlösung mit Tiefgarage in Frage kommt, ist schon mehrfach erwähnt worden. Es gehe nicht an, dass im Raum Marktplatz grossflächig Parkplätze aufgehoben würden ohne für unterirdischen Ersatz zu sorgen, so Jud. Er hat darauf hingewiesen, dass die Gefahr besteht, dass private Investoren, welche eine selbstfinanzierte Parkhauslösung anbieten, abspringen könnten.



Gleichsam als Abbild des Gewerbes sah Jud den Zustand der städtischen Finanzen, die sich trotz einer



Senkung des Steuerfusses noch in einem sehr guten Zustand präsentieren: „Wenn es dem Gewerbe gut geht, geht es auch der Stadt gut!“ bemerkte er mit einem Seitenblick auf den Tagesreferenten, Stadtpräsident Thomas Scheitlin.

Die Finanzpolitik der Stadt

Der Stadtpräsident nahm den Ball auf und fügte an, dass auch das umgekehrte zutrefte. Nur eine finanziell gesunde Stadt könne investieren und damit Aufträge vergeben. In seinem Referat ging er auf die städtische Finanzpolitik im Zusammenhang mit den kantonalen Sparpaketen ein. Kostenverlagerungen an die Gemeinden seien zu erwarten, aber auch der Kanton sei gefordert, durch eine laufende Aufgabenüberprüfung und allenfalls durch eine Priorisierung der Projekte seinen Teil zum Sparpaket beizutragen.



Dank der gesunden Finanzen und der tiefen Verschuldung sei die Stadt in der Lage, trotz der Mehrbelastung infolge des kantonalen Sparprogramms, ihre Aufgaben zu erfüllen. Ein „Fitnessprogramm“ mit einer Prozess-Struktur- und Aufgabenüberprüfung soll langfristig die Handlungsfreiheit sicherstellen. Ziel der städtischen Finanzpolitik sei die Gewährleistung eines bedarfsgerechten staatlichen Leistungsangebotes. Ganz wichtig ist für Scheitlin eine konkurrenzfähige Steuerbelastung, insbesondere will er die Unternehmensbesteuerung nicht verändern. Er verspricht auch, dass Entlastungen des Haushalts nicht zu Lasten von wachstumsfördernden Zukunftsinvestitionen vorgenommen werden. Projekte wie die Bahnhofplatzgestaltung, Marktplatz, Schulen, Bibliothek und Museen sind für ihn wichtige Investitionsprojekte, die in den nächsten Jahren auch dem städtischen Gewerbe eine gleichmässige Auslastung bringen werden. Thomas Scheitlin ist überzeugt, dass die Stadt dank der guten Ausgangslage mit einer tiefen Verschuldung und einer hohen Steuerkraft die kommenden schwierigen Zeiten bewältigen kann.

